

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **18/ März 2015 – Mai 2015**



Gönn' Dir eine Auszeit ...

Es war bei einem Spiel der Volleyball-Damen unseres VC Wiesbaden – immerhin spielen die in der 1. Frauen-Bundesliga – gegen den Spitzenclub und Pokalsieger aus Vilsbiburg: Im zweiten Satz lagen „unsere“ Damen zurück, es lief die entscheidende Phase des Satzes, und es war unglaublich spannend. Mitten hinein in diese Spannung nahm der Wiesbadener Trainer für die Mannschaft eine „Auszeit“ – das Spiel wurde unterbrochen, der Trainer konnte mit den Spielerinnen sprechen und ihnen neue taktische Anweisungen geben. Er munterte die Mannschaft auf und gab ihnen neue Motivation.

So eine Auszeit, wurde mir klar, kann tatsächlich eine heilsame Unterbrechung sein, eine Chance zu neuer Konzentration und Motivation. Genau das will auch die Passionszeit für uns Menschen sein: Zeit zum Atemholen für alle, die leer und ausgebrannt durchs Leben hetzen und wieder auftanken wollen. Denkpause für alle, die ihre innere Einstellung überprüfen möchten, die neu nach ihrer Mitte suchen und auf ihrem

Lebens- und Glaubensweg ein Stück vorankommen möchten. Einschnitt für alle, die den roten Faden verloren haben, die von Alltagstrott, Routine und Verbissenheit regiert werden und deren Freude auf das Leben auf der Strecke zu bleiben droht. Neuanfang für alle, die Fehler und Versäumnisse korrigieren möchten, die sich von unnötig mitgeschlepptem Ballast befreien möchten.

Ich brauche diese „Auszeit“, damit es mir nicht geht wie dem erschöpften Holzfäller, der Zeit und Kraft verschwendete, weil er mit einer stumpfen Axt arbeitete, und der, darauf aufmerksam gemacht, antwortete, er habe keine Zeit, um die Klinge zu schärfen.

Ich brauche diese „Auszeit“, um meine oft abgestumpften Sinne wieder neu zu schärfen und zu öffnen – für die leisen Töne und die unscheinbaren Dinge, die mich zum Staunen bringen und zu einem wachernen Leben führen wollen. Ich brauche diese „Auszeit“ und ich bin froh, dass sie im liturgischen Kalender ihren festen Platz hat.

Übrigens: nach der Auszeit drehten die Damen vom VC Wiesbaden so richtig auf, sie gewannen den zweiten Satz und dann auch das Spiel. Das kann ein gutes Beispiel auch für uns und unser „Spiel des Lebens“ sein...

Mit den besten Wünschen für eine heilsame Passions- und Osterzeit und herzlichen Grüßen vom ganzen Marktkirchen-Team,

Ihr
Pfarrer Holger Saal

Osternachtfeier 2015

Am Samstag, dem 4. April 2015, findet in der Marktkirche um 22.00 Uhr die alljährliche Feier der Osternacht statt. In dieser Nacht warten in aller Welt Christen auf die Botschaft von der Auferstehung ihres Herrn, um sie Ostern in ihren Gottesdiensten zu feiern.

Die Liturgie und Ordnung dieses nächtlichen Gottesdienstes folgt dem uralten Brauch, den auferstandenen Christus als das Licht der neuen Schöpfung Gottes zu feiern.

Pfarrer und Chor ziehen mit der Osterkerze in die dunkle Kirche ein und reichen das Licht an die Gemeinde weiter.

Die festliche Liturgie wird von den Pfarrern der Marktkirche sowie der Schola der Marktkirche gestaltet.

zum Austragen unseres Gemeindebriefes wird

Hilfe gesucht

Die Marktkirchengemeinde bedankt sich an dieser Stelle zunächst sehr herzlich bei allen Austräger/innen unseres Gemeindebriefes für ihre fleißige Arbeit!

Durch zwei Krankheitsfälle benötigen wir zur Zeit Ihre besondere Hilfe und suchen für ein großes Austragungsgebiet (110 „Carillon“-Exemplare) ein oder zwei Austräger/innen im Bereich der Bierstadter und Frankfurter Straße. Falls Sie daran interessiert sind oder eine(n) zuverlässige(n) Austräger/in kennen, bitten wir um Ihre baldige Nachricht:

Gemeindebüro, Frau Wagner
Telefon 0611 – 900 16 11

Bürozeiten: dienstags und mittwochs von 9:00 bis 13:00 Uhr, donnerstags von 14:00 bis 17:30 Uhr

Biblischen Redewendungen auf die Spur gehen in der Passionszeit

„Die Hände in Unschuld waschen“

„Von Pontius zu Pilatus“, „Sich Asche aufs Haupt streuen“ und „Das verlorene Paradies“. Oder „Das war der Sündenfall“, „Diener zweier Herren“ und „Den Balken im eigenen Auge nicht sehen“. Es geht aber noch weiter: „Wie ein Rufer in der Wüste“, „In Sack und Asche gehen“ und „Denn sie wissen nicht, was sie tun“. Solche Redewendungen – und viele mehr – gehören längst zum Alltag, haben aber ihren Ursprung in der Bibel. Nicht wenige haben direkt oder indirekt mit der Passion Jesu zu tun.

Während der Passionszeit wird jeden Mittwoch um 12 Uhr bei der „Zwischenzeit“ eine solche biblische Redewendung erläutert und im Gewölbekeller der Marktkirche über die Aktualität der Redewendung nachgedacht. In der Stille beim Kerzenschein lässt sich über den persönlichen Bezug meditieren.

Also herzliche Einladung jeden Mittwoch – mit dem Aschermittwoch beginnend – zu der siebenwöchigen Reihe! Das Dreieck „Wort – Klang – Stille“ bildet den Schwerpunkt der Meditation.

Zwischen-
Zeit

Wort
Klang
Stille

Text:
Dr. Jeffrey Myers

Liebe Gemeinde,

am 26. April wird der neue **Kirchen-
vorstand** gewählt, der im Sep-
tember seine Arbeit aufnehmen
wird. Während die Vorbereitungen
für diese Wahl auch bei uns bis-
lang mehr im Hintergrund getrof-
fen worden sind – so musste der
amtierende KV z.B. die Zahl der zu
wählenden Mitglieder festlegen oder
über den Wahlmodus entscheiden
– werden sie in den kommenden
Monaten sicher intensiver von
Ihnen wahrgenommen werden. So
ergeht schon heute eine herzliche
Einladung an Sie, an der **Gemeinde-
versammlung** teilzunehmen,
die am 22. März im Anschluss an
den Gottesdienst im „Haus an der
Marktkirche“ stattfinden wird. Dort
werden sich die Kandidaten Ihnen,
der Gemeinde, persönlich vorstellen.
Die aber auch schon davor veröf-
fentlichte und einsehbare Kandida-
tenliste ist in den letzten Monaten
von einem Benennungsausschuss
erarbeitet worden. Sowohl von der
Altersstruktur her, als auch von der
Zahl der unterschiedlichen Berufe
und damit der in den KV einzubrin-
genden Qualifikationen spiegeln die
Kandidaten die Vielfalt wider, die
in unserer Gemeinde zu finden ist.

In den nächsten Wochen werden
Sie auch die per Post verschickten
Unterlagen für die Wahl erhalten. Sie
können Ihre Stimme selbstverständ-
lich per Briefwahl abgeben, wenn Sie
am 26. April verhindert sein sollten,
persönlich in das Wahlbüro zu kom-
men. Es wird im „Haus an der Markt-
kirche“ eingerichtet und von 9.00
bis 15.00 Uhr geöffnet sein. Wichtig
ist vor allem, dass Sie von Ihrem
Wahlrecht Gebrauch machen, denn
damit entscheiden Sie auch über
die Zukunft unserer Gemeinde: Der
von Ihnen gewählte Kirchenvorstand
wird ja in den kommenden sechs
Jahren die Geschicke der Gemeinde
maßgeblich mitbestimmen. Diese
Aufgabe ist gerade in einer Zeit von
großer Bedeutung, in der überall sehr
massive und oft auch schmerzliche
Einsparungen vorgenommen werden
müssen, die sich nicht nur bei uns
auf die Struktur der Gemeinden
auswirken werden.

In die Amtszeit des nächsten
Kirchenvorstandes wird auch das
**Festjahr zum Gedenken an die
Reformation 1517** fallen. Dieses
Jubiläum soll freilich nicht nur die
Reformation feiern, sondern wird

sich zugleich kritisch mit ihr und den
Anliegen aller Reformatoren ausein-
andersetzen. Die Vorbereitungen für
die verschiedensten Veranstaltungen
auch der EKHN sind bereits in vollem
Gang und reichen von geplanten
Ausstellungen über touristische
Angebote wie dem Erschließen eines
Luther-Wanderweges bis hin zu
Vortragsreihen, Gesprächsrunden
und einem zentralen Kirchentag in
Wittenberg selbst. Wiesbaden wird
dabei eine besondere Rolle spielen,
denn das für die Konfirmanden un-
serer Stadt seit Jahren angebotene
Konfi-Camp soll 2017 in Wittenberg
und damit im Zentrum aller Veran-
staltungen stattfinden. Den jungen
Menschen dieses Konfirmanden-
Jahrgangs wird damit die einmalige
Gelegenheit geboten, eine wichtige
Stätte der Reformation persönlich
kennenzulernen. Außerdem wird der
zentrale Festgottesdienst der EKHN
am 31. Oktober in der Marktkirche,
dem Nassauer Landesdom, gefeiert
werden.

Für heute grüße ich Sie sehr herzlich,
Ihre
Margot Klee

KINDERGÄRTEN



Faschingsparty

Am 11. und 12. Februar fanden unsere Faschingspartys statt. Die Gruppen feierten unter dem Thema „Piraten und Seeräuber“ sowie „Märchen“. Die Gruppenräume wurden dem Thema entsprechend geschmückt. Zum Frühstück gab es Vollkornbrot, Frischkäse, Karotten und Petersilie. Am Nachmittag hatten dann die Kinder bei Musik, Tanz, Spielen und einem kalten Buffet mit ihren Erzieherinnen viel Spaß.

Kinder-Musik-Festival

Am Montag, dem 23. Februar, besuchen die Kinder, die ab September 2015 Vorschulkinder werden, das Kinder-Musik-Festival im Montessori Kinderhaus am Elsässer Platz.

Die Veranstaltung beginnt um 10.00 Uhr und heißt „Cattu- Traumfänger-Mitmach- Programm“.

Fortbildung

Am Montag, dem 16. und am Dienstag, dem 17. März 2015 ist die Kindertagesstätte geschlossen. Das gesamte Team nimmt im Rahmen der Qualitätsentwicklung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau an einer Fortbildung teil. Thema der Fortbildung ist die Konzeption in Bezug auf die Raumgestaltung.

Elternnachmittage

Am 18. März und 19. März 2015 finden unsere Elternnachmittage mit individuellen Gesprächsthemen und Bastelangeboten statt. Bei Kaffee und

Kuchen werden Themen ausführlich besprochen, die den Eltern am Herzen liegen.

Erste-Hilfe-Kurs für Kinder

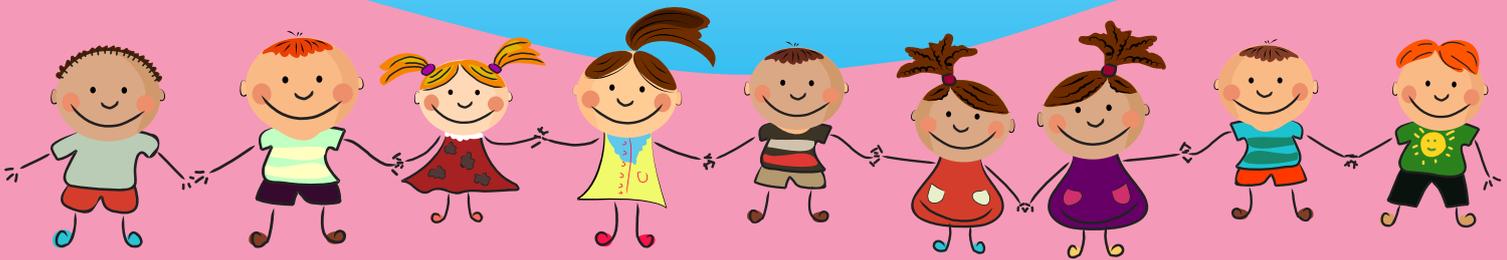
Im Rahmen der Vorschulerziehung bieten wir unseren Vorschulkindern einen Erste-Hilfe-Kurs am 13. und 20. April an. Die Kinder lernen unter anderem, wie man Verbände und Pflaster bei kleineren Verletzungen anlegt. Auch der richtige Gebrauch der Notrufnummer 112 wird geübt. Zum Abschluss bekommen die Kinder einen „Erste-Hilfe-Pass“.



Für das Kindergarten-
team:
Claudia
von Hoeßle

Kindergartengottesdienste

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Saal in der Marktkirche



Evangelisches Dekanat Wiesbaden

Kinder Kirchen Tag

Sonntag, 22. März 2015



Kleiner Mann - Ganz groß!

Wir laden alle Kinder ab 4 Jahren ganz herzlich ein, gemeinsam Gottesdienst zu feiern und anschließend einen Tag mit Spielen und vielen anderen kreativen Aktivitäten zu erleben. Der Kinderkirchentag beginnt um 10:30 Uhr und endet nach einem gemeinsamen Abschluss um 15 Uhr.

Er findet statt in und um die Ev. Thomaskirche, Richard-Wagner-Str.88, 65193 Wiesbaden

Die Kosten für jedes Kind betragen: 5,00 Euro

Genauere Informationen und Voranmeldungen können bei Pfarrer Holger Saal (saal@marktkirche-wiesbaden.de oder 0179-693 56 08) eingeholt werden.

Wir freuen uns auf einen spannenden Tag und auf viele Anmeldungen!



Gaby Thiel

geboren am 24.09.1962 in Wiesbaden.
Verheiratet, ein Sohn.

Schulzeit und Ausbildung zur Erzieherin habe ich auch in Wiesbaden absolviert. Ich arbeite seit mehr als 30 Jahren als Erzieherin in der Kindertagesstätte der Ev. Marktkirchengemeinde und bin seit 2013 stellvertretende Leiterin.

Was verbindet Sie mit der Marktkirche?

Mit der Marktkirche verbinden mich viele unvergessliche Momente, die ich nicht missen möchte. Ich habe in der Marktkirche geheiratet, unser Sohn Niklas wurde hier getauft und konfirmiert. Nicht zu vergessen mein Wohnen in der Turmwohnung der Marktkirche. Es war zum Teil abenteuerlich, aber wir hatten auch viele schöne Momente in der Zeit von 1985 bis 1993. Danach haben wir bis 2004 im Gemeindehaus der Marktkirche gewohnt. Ebenso sehr schöne und unvergessliche Ereignisse waren die beiden Reisen nach Israel mit Herrn Krause.

In Wiesbaden zu leben/zu arbeiten bedeutet für Sie?

In der Innenstadt zu arbeiten, im Grünen zu wohnen.

Was ist für Sie das größte Unglück?

Davor wurde ich bis jetzt bewahrt.

Wo möchten Sie leben?

Dort, wo die wichtigsten Menschen in meinem Leben wohnen, in Wiesbaden!

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Gesund und zufrieden zu leben.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Kleine Alltagslügen.

Ihre liebsten Romanhelden?

Frodo und Sam aus „Herr der Ringe“ und das Ermittlerteam Carl Morck und Assad von Jussi Adler Olsen.

Ihre Lieblingsmaler?

Marc Chagall.

Ihr Lieblingskomponist?

George Gershwin, Maurice Ravel.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Verlässlichkeit, Verantwortungsbe-
wusstsein, Vertrauen.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

s.o.

Ihre Lieblingstugend?

Geduld und Toleranz.

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Lesen, Musik hören, Musicalbesuche,
Zeit mit Familie und Freunden ver-
bringen

Ihr Hauptcharakterzug?

Pünktlich, familiär.

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Zuverlässigkeit.

Ihr größter Fehler?

Oft zu vertrauensselig zu sein.

Ihr Traum vom Glück?

Gesund und ohne Sorgen auch im
Alter leben zu können.

Was wäre für Sie das größte Unglück?

Durch Krankheit oder einen Unfall
meine Familie zu verlieren.

Ihre Lieblingsfarbe?

Blau, grün und auch die Herbstfar-
ben.

Ihre Lieblingsblume?

Die Boten des Frühlings: Schnee-
glöckchen, Tulpen, Osterglocken...

Ihre Lieblingsschriftsteller?

J.R.R. Tolkien, Jules Verne und viele
skandinavische Schriftsteller.

Ihre Helden in der Wirklichkeit?

Menschen, die im täglichen Leben
anderen helfen.

Ihre Helden in der Geschichte?

Anne Frank, Hans und Sophie Scholl.

Ihre Lieblingsnamen?

Anna, Felix, Niklas und Ruben.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Gleichberechtigung der Frauen.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?

Immer neugierig sein und bleiben.

Ihr Motto?

Fröhlich sollten wir den Tag beginnen!

Ökumenische Theatergruppe

Seit vielen Jahren gibt es gute und stabile Beziehungen zwischen unserer evangelischen Marktkirchengemeinde und unserer katholischen Schwestergemeinde St. Bonifatius. Leider mussten wir gemeinsam feststellen, dass die regelmäßig im Wechsel zwischen Marktkirche und Roncalli-Kapelle gefeierten ökumenischen Andachten mit anschließendem gemütlichem Beisammensein im Ratskeller nur noch von sehr wenigen Menschen besucht wurden. Daher haben wir beschlossen, unsere ökumenischen Beziehungen auf neue Füße zu stellen und haben uns gleich zwei neue Veranstaltungsformen überlegt:

1. Die erste Gruppe ist gar nicht neu, sie existiert schon und wird erweitert: Das „**Geistliche Mittwochs-**

gespräch“ lädt die Geschwister von St. Bonifatius an jedem ersten Mittwoch im Monat ein – dann, und *nur* dann, findet das Mittwochsge-
spräch um 19.00 Uhr statt.

2. Der „**Ökumenische Theater-**
kreis“ ist tatsächlich neu und entspringt der Überlegung, dass gemeinsame Theaterbesuche in ausgewählten Stücken eine sehr interessante Sache sein können! Den ersten gemeinsamen Theaterbesuch hat es bereits am 11. Februar um 19.30 Uhr im Kleinen Haus gegeben, eine schöne Gruppe von etwa 20 Menschen aus beiden Gemeinden hat gemeinsam das Stück „Die Träume der Armen – Die Ängste der Reichen“ gesehen. Das Stück handelte vom Leben in unserer Stadt Wiesbaden und z.B. auch davon,

dass die Stadt von Sonnenberg natürlich anders aussieht, als vom Schelmengraben aus. Nach dem Stück konnten wir uns im Gemeindehaus treffen, um uns über den Abend auszutauschen. Den nächsten Termin für einen gemeinsamen Theaterbesuch gibt es auch schon: **Das Schauspiel „Onkel Wanja“ von Anton Tschechow, am Dienstag, 26. Mai, im Kleinen Haus um 19.30 Uhr.** Kartenwünsche bitte an Frau Hartmann im Pfarrbüro, Tel. 900 16 13.

Wir freuen uns, wenn die Idee von gemeinsamen Theaterbesuchen mit anschließendem Beisammensein Gestalt gewinnt und mit Leben erfüllt wird und laden Sie ganz herzlich dazu ein!

Text:
Pfr. Holger Saal

Konfirmationsjubiläum der Jahrgänge 1955 und 1965

Konfirmiert zu werden bedeutete in früheren Zeiten, aus der Schule zu kommen und meist auch, in das Berufsleben einzutreten. Die Konfirmation war ein Übergang in eine neue Lebensphase. Das ist bei heutigen Konfirmanden sicher nicht mehr so, aber vielleicht noch bei Ihnen, die Sie vor 50 oder 60 Jahren konfirmiert wurden. Deshalb laden wir als Marktkirchengemeinde Sie ganz herzlich dazu ein, sich in einem feierlichen Gottesdienst an Ihre eigene Konfirmation zu erinnern. Die Konfirmation ist eine Bestärkung und Bekräftigung der eigenen Taufe, und so dient ein solches Konfirmationsjubiläum immer auch dazu, sich des eigenen Glaubens zu vergewissern. Wie ist es mir in den letzten 50, 60 Jahren mit Glaube und Kirche ergangen? Wie hat sich der Glaube in meinem Leben bemerkbar gemacht? War er immer präsent oder

schnell nur eine ferne Erinnerung? Und: Wer ist aus meinem Konfirmationsjahrgang noch da?

Wie auch immer unsere Lebenswege verlaufen sind, lassen Sie sich herzlich einladen zur

**Goldenen und Diamantenen Konfirmation
am Sonntag, 3. Mai 2015, um 10.00 Uhr in der
Marktkirche.**

Anschließend laden wir die Jubiläumskonfirmanden und ihre Partner herzlich ein zu einem kleinen Empfang ins „Haus an der Marktkirche“.

Ob Sie in der Marktkirche oder in einer anderen Kirche konfirmiert wurden: Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam diesen besonderen Tag zu begehen. Melden Sie sich bitte im Pfarrbüro der Marktkirchengemeinde an, Telefon 0611 – 900 16 13.



Unsere KiTa im Theater!



**Text:
Holger Saal**

Dass schon die ganz Kleinen für das Theater zu interessieren, ja, zu begeistern sind – diese Erfahrung konnten wir im Januar machen, als 18 Kinder unserer Kindertagesstätte die Gelegenheit zu einer Produktionsbegleitung im Staatstheater Wiesbaden hatten. Für die Kinder, die Erzieherinnen und auch für mich

als Pfarrer war es eine interessante und spannende Erfahrung, „hinter die Kulissen“ zu schauen – im wahren Sinn des Wortes! Zunächst konnten wir sämtliche Bühnen des Theaters besichtigen, samt der dahinter aufgebauten Kulissen, wir durften alle Werkstätten besichtigen und durften den anmutigen und grazilen Tänzerinnen bei ihrer Probe zuschauen ... da standen alle Münder offen! Und es wurde noch spannender: Wir konnten die Produktion des Kinderstückes „Kater ‘s Kuchen“ begleiten, mit Regisseurin und Schauspielerinnen sprechen und noch vor der offiziellen Premiere eine Aufführung des Stückes besuchen, nach der unsere Kinder – als Zielgruppe waren sie ja wirklich „Experten“ – hinterher ganz begeistert waren und die Regisseurin sich sicher sein konnte, dass ihr Stück

wirklich „ankommt“. Und darum ging es: Der Kater hat einen Kuchen gebacken und gibt allen Freunden ein Stück ab. Mmmh, schmeckt gut, aber eine Zutat fehlt noch. Der Bär wünscht sich Honig, der Pinguin Fisch, der Löwe will Fleisch, der Hase Möhren und der Affe Bananen. Allein das Schwein gibt sich mit den Resten zufrieden. Wie die ganze Sache dann ausgeht, das ist höchst amüsant und für die Kinder war es ein Riesenspaß. „Das wollen wir nochmal machen“, war die einhellige Meinung der kleinen Theater-Kritiker!



Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 1.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche) · Pfr. Fromme
Sonntag, 8.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers
Donnerstag, 12.3.	17.00 Uhr	Gottesdienst zur Einführung von Propst Albrecht
Sonntag, 15.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 22.3.	10.00 Uhr 10.45 bis 15.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Kinderkirchentag in der Thomaskirche, Treffpunkt um 10.30 Uhr vor der Marktkirche
Donnerstag, 26.3.	18.00 Uhr	Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfr. Dr. Töpelmann
Sonntag, 29.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Gründonnerstag, 2.4.	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · Pfr. Fromme
Karfreitag, 3.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche) · Pfr. Dr. Saal
Karsamstag, 4.4.	22.00 Uhr	Osternachtgottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · alle Pfarrer
Ostersonntag, 5.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · Vikarin Kunz
Ostermontag, 6.4.	11.00 Uhr 17.00 Uhr	Osterspaziergang · Pfr. Dr. Myers Gospelgottesdienst mit dem Gospelchor „Xang“ · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 12.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Schulz
Sonntag, 19.4.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal Kindergottesdienst
Sonntag, 26.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme (Kirchenvorstandswahl)
Donnerstag, 30.4.	18.00 Uhr	Meditationsandacht · Pfr. Fromme
Sonntag, 3.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) zur Feier der Goldenen Konfirmation · Pfr. Fromme
Sonntag, 10.5.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden · Pfr. Dr. Saal Kindergottesdienst
Donnerstag, 14.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Himmelfahrt) · Pfr. Dr. Myers
Sonntag, 17.5.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Feier der Konfirmation (Gemeinschafts- und Einzelkelche) · Pfr. Dr. Saal Kindergottesdienst
Pfingstsonntag, 24.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · Pfr. Fromme
Pfingstmontag, 25.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Donnerstag, 28.5.	18.00 Uhr	Meditationsandacht · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 31.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 7.6.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche) · Pfr. Dr. Saal Bach-Vesper · Pfrin. Noschka



Musik im Gottesdienst

Sonntag Oculi, 08. März 2015, 10.00 Uhr

Ensemble Mattiacum

Bärbel Rath (Leitung)

Thomas J. Frank (Leitung und Orgel)

Karfreitag, 03. April 2015, 10.00 Uhr

Bernd Osten (Flöte)

Thomas J. Frank (Orgel)

Karsamstag, 04. April 2015, 22.00 Uhr

Feier der Osternacht

Schola der Marktkirche

Hans Uwe Hielscher (Leitung)

Thomas J. Frank (Orgel)

Ostersonntag, 05. April 2015, 10.00 Uhr

Nassauisches Blechbläser-Ensemble

Thomas J. Frank (Orgel)

Sonntag Rogate, 10. Mai 2015, 10.00 Uhr

Orgel und Trompete

Martin Wollweber (Trompete)

Thomas J. Frank (Orgel)

Sonntag Exaudi (Konfirmation), 17. Mai 2015, 10.00 Uhr

Marktkirchenchor

Thomas J. Frank (Leitung und Orgel)

Pfingstsonntag, 24. Mai 2015, 10.00 Uhr

Wiesbadener Blechbläser

Matthias Schädlich (Leitung)

Thomas J. Frank (Orgel)

Carillon-Führung

Samstag, 16. Mai 2015, 11.30 Uhr

Carillon-Führung mit Thomas J. Frank

Konzerte

Samstag, 07. März 2015, 19.00 Uhr

Wasser für Gakagati – Benefizkonzert zugunsten von Ruanda

Werke von Bach, C. P. E. Bach, Karg-Elert, Widor u. a.

Tatjana Ruhland (Flöte), Christian Schmitt (Orgel)

Samstag, 14. März 2015, 19.00 Uhr

Joh. Seb. Bach: Johannes-Passion

Verena Gropper (Sopran), Andreas Scholl (Altus)

Andreas Weller (Tenor), Markus Flaig (Bass)

Klaus Mertens (Bass)

Bach-Ensemble Wiesbaden, Schiersteiner Kantorei

Martin Lutz (Leitung)

Eintritt: € 8.- bis € 40.-

Karten unter www.bach-wiesbaden.de

Samstag, 21. März 2015, 19.00 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy: PAULUS

Qiu Ying Du (Sopran), Diana Schmid (Alt)

Miloš Buljaić (Tenor), Thomas Gropper (Bariton)

Rastislav Blansko (Chor) - Chor der Marktkirche

Ostböhmisches Staatsphilharmonie Hradec Králové

Thomas J. Frank (Leitung)

Eintritt: € 8,- bis € 40,-

Karfreitag, 03. April 2015, 17.00 Uhr

Passionsmusik

Joh. Seb. Bach (Fantasie und Fuge in c-Moll sowie

Choralbearbeitungen)

Unbekannter Dresdner Meister (Glashütter-Passion)

Vokalsolisten und Mitglieder der Schiersteiner Kantorei

Martin Lutz (Leitung), Thomas J. Frank (Orgel)

Eintritt frei. Am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

Sonntag, 17. Mai 2015, 19.00 Uhr

5. Wiesbadener Orgelspaziergang

Drei Orgelkonzerte

19.00 Uhr: Lutherkirche mit Jörg Endebrock

20.00 Uhr: St. Bonifatius mit Gabriel Dessauer

21.00 Uhr: Marktkirche mit Thomas J. Frank

Werke von Dupré, Franck (Choral Nr. 3 in a-Moll) u. a.

Eintritt: € 12.- (ein Glas Sekt inbegriffen)

Turmglöckenspiel (Carillon)

Carillon-Musik zur Marktzeit

Von Ostern bis zum Reformationstag
samstags um 12.00 Uhr
gespielt von Thomas J. Frank und Hans Uwe Hielscher

Tägliche Glöckenspielautomatik

09.00 Uhr, 12.00 Uhr, 15.00 Uhr, 17.00 Uhr

Bach-Vesper

Sonntag, 03. Mai 2015, 17.00 Uhr

Kantate 98 „Was Gott tut, das ist wohlgetan“

Schiersteiner Kantorei
Leitung: Prof. Martin Lutz
Orgel: Hans Uwe Hielscher
Kurzpredigt: Stadtkirchenpfarrer Dr. Jeffrey Myers
Einführung in die Kantate um 16.30 Uhr

Essen Sie gerne in Gesellschaft, in einem
persönlichen Rahmen mit netten
Menschen? Sie sind eingeladen

zum „Mittag Miteinander“

für Donnerstag, den 28. Mai, 12.30 Uhr.

Das Kochteam bereitet ein Gericht zu, das zum
Frühling passt:
Vorsuppe, Quiche in mehreren Varianten,
auch vegetarisch, Dessert.

Ort: Haus an der Marktkirche, Mauritiusaal (1.OG)
Beitrag: Um eine Spende am Ort wird gebeten.
Über Ihre verbindliche Anmeldung freuen wir uns,
bitte bis Samstag, den 23. Mai 2015,
bei Ursula Tischer-Bücking,
Tel.: 0611 – 910 39 30.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

TÜREN AUF!

Marktkirche und Bonifatiuskirche
gemeinsam entdecken



Herzliche Einladung zu den Stadtkirchenführungen in Wiesbaden

Im letzten Jahr entstand die Idee, die beiden zentral gelegenen Stadtkirchen, die evangelische Marktkirche und die katholische Bonifatiuskirche, die mit Ihrer historistischen Turmvielfalt unser Stadtbild so markant prägen, in ökumenischer Regie in regelmäßigem Turnus vorzustellen. Ohne die sandsteinernen beziehungsweise terrakottafarbenen Turmkronen von Bonifatius- und Marktkirche wäre das Stadtbild von Wiesbaden wohl undenkbar. Die beiden Gotteshäuser sind bis heute Ausdruck des gelebten christlichen Glaubens über Jahrhunderte hinweg. Wer hat ihre Formen erdacht und in steinerne Gestalt gebracht, wie sind Bilder und Symbole zu verstehen? Diese und viele weitere Fragen finden hier ihren Platz.

An jedem 1. Samstag im Monat um 12.15 Uhr –
mit der Musik des Turmglöckenspiels beginnend – startet der Rundgang
vor der Marktkirche und schließt mit dem
Besuch der Bonifatiuskirche.
Die Kosten betragen pro Person 4.- EUR,
Kinder gehen selbstverständlich gratis mit.

Termine: 7.3., 4.4., 2.5., 6.6.



Gruppen und Kreise

im „Haus an der Marktkirche“

Treffpunkt Marktkirche

Donnerstag, 5. März, 19.00 Uhr: „Bist an Rhein und Main gewesen, auch am Hof zu Bieberich...“ – Goethes Aufenthalte in Wiesbaden 1814 und 1815, Dr. Rolf Faber, Vorsitzender des Vereins für Nassauische Altertumskunde

Meditationsgottesdienst

Donnerstag, 30. April, 18.00 Uhr (Pfr. Fromme)
Donnerstag, 28. Mai, 18.00 Uhr (Pfr. Saal)

Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr (außer 10. 3. und 7. 4.)
mit Pfr. Fromme

Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr (außer 8. 4. und 22. 4.)
mit Pfr. Dr. Saal

Kaffeenachmittag

Mittwoch, 13. Mai, 15.30 Uhr, Pfr. Dr. Saal

Mittag miteinander

Donnerstag, 28. Mai, 12.30 Uhr
Telefonische Anmeldung bitte unter:
0611-9103930

Ökumenischer Theaterkreis

Dienstag, 26. Mai, 19.30 Uhr, Staatstheater,
Kleines Haus: A. Tschechow: „Onkel Wanja“.
Anschließend Beisammensein im Gemeindehaus

Marktkirchenchor

Jeden Freitag um 18.00 Uhr (Dr. Thomas Frank)
außer in den Schulferien

Israelkreis

Montag, 11. Mai, 19.00 Uhr, Herr Krause

Gemeinde unterwegs

Freitag, 8. Mai, 16.00 Uhr; siehe Ankündigung Seite 16

Reisekreis

Montag, 4. Mai, 19.00 Uhr: Vorbereitung Slowakeireise

Enneagramm

Jeweils donnerstags um 19.15 Uhr
26. März, 30. April, 28. Mai

Renovatio

Donnerstag 19.3. um 19.15 Uhr

Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz am Kurpark mit Pfarrer Fromme

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag 5. März	10.00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 16. April	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 7. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst

Seniorenresidenz, Parkstraße 21

Donnerstag, 5. März	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 16. April	14.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 7. Mai	14.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 6. März	16.30 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 17. April	16.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 8. Mai	16.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift – Wohnpflegebereich

Mittwoch, 18. März	16.00 Uhr	Gottesdienst
--------------------	-----------	--------------

Hildastift – Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 26. März	19.00 Uhr	- Pfr. Fromme
Donnerstag, 30. April	19.00 Uhr	- Ehepaar Siemer
Donnerstag, 28. Mai	19.00 Uhr	- Pfr. Fromme

DU
BIST
EIN
GEIST
DER
FREUDEN

Ist Pfingsten – das drittgrößte christliche Fest – eigentlich darstellbar? Wo etwa gibt es in der Marktkirche eine Darstellung von Pfingsten? Die Geburt Jesu, die Passion, die Auferstehung, sie findet man schon – aber Pfingsten, die Ausgießung des Heiligen Geistes, Geburtstag der Kirche?

Es gibt ein paar wenige Pfingstsymbole: Die Taube im Glasfenster oder die bemalte Decke der Kanzel, die an die Feuerzungen jenes ersten Pfingstfestes erinnert. Doch die sichtbarsten Zeichen des Heiligen Geistes in der Marktkirche sind die Menschen, die in Christi Namen zusammenkommen – sonntags wie zwischen den Sonntagen –, also Sie, liebe Mitchristen, bezeugen den Heiligen Geist und machen ihn sichtbar, so wird Pfingsten dargestellt!

Der Lieddichter Paul Gerhardt wusste um das kraftvolle Wirken des Heiligen Geistes zu Pfingsten. So hat er uns einen wunderschönen Pfingstchoral geschenkt: „Zieh ein zu Deinen Toren“ heißt das Lied, das mit seiner bildhaften Sprache, seiner großen Zuversicht und nicht zuletzt seinen 13 Strophen „typisch Gerhardt“ ist. Anhand dieses Liedes findet man vielleicht eine neue Brücke zu Pfingsten – eine Brücke, durch die Gottes Geist uns bewegt, neue Sprache verleiht und unserem Leben und unserer Kirche eine neue Ausrichtung gibt.

„Zieh ein“. Mit diesen Worten stimmt Paul Gerhardt sein Lied an, und weil sie so wichtig sind, lässt er auch die

zweite Strophe so beginnen: „Zieh ein.“ Denn Gottes Geist soll nicht nur kommen, sondern vor allem einziehen. In unsere Kirche. In unsere Welt. In unser Leben. Kein größeres Kompliment hätte Gott den Seinen mitgeben können, als deutlich zu machen, er wolle in uns Menschen seine Wohnung einrichten. „Wer mich liebt“, sagt Jesus, „der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“

Man sollte sich aber gefasst machen. Denn wenn Gott einzieht, wird die Wohnung und somit unser Leben auf den Kopf gestellt. Es ist nur logisch: Wenn der Schöpfer des Alls – Gott selber – einzieht, dann kann nicht alles beim Alten bleiben. Einiges

muss sich ändern, damit der Gott der Liebe und der Freude, der Gott der Wahrheit und der Gerechtigkeit sich zu Hause fühlt.

Auf der Insel Zypern wird das Pfingstfest unter dem Namen „Kataklimós“ gefeiert. Das Wort bedeutet „umwälzend“ und ruft Gewaltiges und Verheerendes hervor. Denn genau so gewaltig und allesauf-den-Kopf-stellend wie Gottes Geist an jenem ersten Pfingsten kam, genau so kraftvoll soll er auch heute kommen und das Leben aufwirbeln und von Grund auf erneuern. Damit er uns in neue Beziehungen setzen kann: zueinander, zu Menschen anderer Kulturen, auch zu ihm selbst.

In dreierlei Weise wird der Heilige Geist von Paul Gerhardt beschrieben: als ein Geist, der lehrt, und als ein Geist der Freude und der Liebe. „Du bist ein Gott der Freuden“: Wie ein roter Faden zieht sich die Freude durch seine Lieder. Kein Wunder: Denn im Neuen Testament wird die Freude als die Frucht des Geistes zusammen mit der Liebe an erster Stelle gesetzt. Daher soll die Freude so etwas wie ein Leitwort in unserem Leben sein, sie dient der Orientierung. Fehlt die Freude, dann ist man vermutlich falsch abgebogen. So möge Gottes Geist uns genau auf den Weg bringen, wo Freude das Hauptwort ist. Zu Pfingsten 2015 – und weit darüber hinaus!



Paul Gerhardt

Text:
Dr. Jeffrey Myers

Finden Sie's heraus?

An dem großartigen Foto auf dem Titelblatt dieser Ausgabe, aufgenommen von Christof Eichner, können Sie es wieder mal beobachten: Unsere Marktkirche bietet einzigartige Bildmotive. Das nehmen wir zum Anlass für eine neue Reihe in unserem „Carillon“: In den nächsten Ausgaben wird jeweils ein Ausschnitt eines Motivs zu sehen sein, im Innenraum der Kirche oder auch an der Außenfassade, das als Detail aufgenommen von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, erkannt werden soll! Um welches Detail handelt es sich? Lassen Sie sich inspirieren und gehen Sie auf die Suche, um die Lösung zu finden.

Unser erstes Bilderrätsel ist hoffentlich nicht allzu schwer.

Text:
Holger Saal

Wenn Sie die Lösung wissen, rufen Sie bei Frau Hartmann im Pfarrbüro an (900 1613) oder mailen sie an saal@marktkirche-wiesbaden.de. Unter allen richtigen Antworten werden drei Exemplare der neuen CD von Hans Uwe Hielscher „Say it with Music“ verlost. Viel Glück!



Soeben erschienen

Say it with Music

Hans Uwe Hielscher an der Wurlitzer-Orgel

im Paramount Theatre, Denver, Colorado (USA), einer der letzten großen Kinoorgeln aus der Zeit des Stummfilms.

Einführungspreis € 10,-

Aus dem Inhalt: Medley "Say it with Music" (Irving Berlin), Zither-Ballade aus „Der dritte Mann“ (Anton Karas, Miss Marple Theme (Ron Goodwin), Ebb Tide (Robert Maxwell), Chattanooga Choo Choo (Harry Warren), Gospels und Spirituals u.v.m.

Erhältlich in der Marktkirche Wiesbaden und in den Pfarrbüros sowie bei Hans Uwe Hielscher, Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden, Telefon: 0611-303430, Mail: HielscherH@aol.com



70 Jahre Frieden im Land



70 Jahre ist es her, dass für Deutschland mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs eine neue Zeitrechnung begann. Als Bundespräsident hat der gerade gestorbene Richard von Weizsäcker, einst auch Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags, in seiner Rede zum 40. Jahrestag der Kapitulation den 8. Mai 1945 als Tag der Befreiung bezeichnet. „Befreiung vom menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft“. Für die Deutschen und Europäer in einem tief traumatisierten Kontinent bedeutete er zunächst das Ende von Zerstörung und fortwährender Todesangst. Für Wiesbaden, das wenige Wochen zuvor, in der Nacht vom 2. zum 3. Februar, noch den schwersten Bombenangriff seiner Geschichte erlebt hatte, endete der Krieg am 28. März mit dem Einmarsch der Amerikaner.

Schwer geschlagen lag die Stadt darnieder. Das alte Zentrum auf dem Areal des heutigen Quellenviertels war ausgelöscht. Wie durch ein Wunder überstand die Marktkirche trotz beträchtlicher Schäden diese Nacht. Mahnend ragte das Gotteshaus zwischen dem entstellten Rathaus und dem völlig zerstörten Lyzeum empor. Die Verheerungen, die Trümmer und die menschlichen Katastrophen, die sich abgespielt haben, waren das Ergebnis eines nationalen, gesamtge-

sellschaftlichen Versagens, das auch die Kirchen nicht verhindert haben.

Das Elend wurde beklagt, aber schon in der Spätphase der Weimarer Republik und den zwölf Jahren unter den Nationalsozialisten hatten alle Zeichen nicht gereicht, Schlimmeres zu verhindern, beziehungsweise sich aufzulehnen. Gerade die Marktkirchengemeinde gab sich angepasst und obrigkeitshörig. Sie galt als Hochburg der nationalsozialistisch ausgerichteten, antisemitischen Deutschen Christen, denen auch Pfarrer Dr. Ernst-Ludwig Dietrich angehörte, der offen Sympathie für die Nazis zeigte und von den neuen Herren zum Landesbischof ernannt wurde. 1934 empfing er mit stolz geschwellter Brust Reichsbischof Ludwig Müller, der von uniformierten SA-Männern mit dem Hitlergruß in den nassauischen Landesdom geleitet wurde.

Kirchenpräsident Volker Jung fand acht Jahrzehnte später bei einer Veranstaltung in der Reihe „Treffpunkt Marktkirche“ kritische Worte zur Haltung der Evangelischen Kirche gegenüber den Nationalsozialisten. Die Barmer Erklärung habe festgelegt, dass es für Christen keine Gehorsamspflicht gebe, die über dem Anspruch Jesu Christi steht. „Kirche darf sich nicht in den Dienst politi-

scher und wirtschaftlicher Positionen stellen. Alles, was sie tut, muss sich an Jesus Christus messen.“ Genau das war indes damals als Kriterium in Vergessenheit geraten. Ganz deutlich wurde Jung im Zusammenhang mit dem Holocaust. Er bezog klar Stellung zur sogenannten „Judenfrage“: „Da hätte man wirklich sagen müssen, was mit den Juden passiert, ist nicht zu akzeptieren.“

Millionen sind vor den Deutschen geflüchtet. Am Ende des Krieges sind Millionen Deutsche geflüchtet. Auch darum haben wir eine besondere Verantwortung den Flüchtlingen dieser Tage gegenüber – und nicht nur, weil wir sie vielleicht als Arbeitskräfte gebrauchen könnten. Es ist zu Recht seit 1945 oft genug angemahnt worden, dass vor allem wir Deutschen in der Pflicht stehen, Lehren zu ziehen aus dieser Menschheitskatastrophe. In Zeiten schwerer Krisen weltweit dürfen wir die Erkenntnisse in Erinnerung rufen und uns Sätze wie die des Kirchenpräsidenten übertragend zu Herzen nehmen. Drum noch einmal: „Kirche darf sich nicht in den Dienst politischer und wirtschaftlicher Positionen stellen. Alles, was sie tut, muss sich an Jesus Christus messen.“ Dann kann eigentlich nichts schief gehen.

Text:
Heinz-Jürgen
Hauzel

Ein Nachmittag im „Goldenen Rheinhessen“

Warum in die Ferne schweifen...



Der diesjährige Ausflug unserer Gemeinde führt uns in die nähere Umgebung: Das rheinhessische Ingelheim mit seiner reichen Geschichte und seiner vielfältigen Gastronomie ist unser Ziel.

Zunächst lassen wir uns die alte Kaiserpfalz zeigen. Von Kaiser Karl dem Großen vor über 1200 Jahren als Palastanlage erbaut, haben später

die Ottonen und wiederum später die Stauer ihre Spuren an den Baulichkeiten hinterlassen. Die Kaiserpfalzen dienten den Herrschern als Unterkunft, wenn sie in der Gegend waren. Aber auch große Reichsversammlungen, Synoden, Gerichtsprozesse, Krönungen und imposante Feste fanden hier statt. Die eindrucksvollen Zeugnisse jener Zeit werden uns vor Ort fachkundig nahegebracht.

Am späteren Nachmittag werden wir dann in einer typischen rheinhessischen Straußwirtschaft einkehren und den Tag bei einer zünftigen Vesper und einem guten Tropfen ausklingen lassen.

Ausflug der Marktkirchengemeinde
Mittwoch, 24. Juni 2015
Abfahrt 14.00 Uhr am Derschen Gelände



Gemeinde unterwegs

Wandern im Wonnemonat Mai

Die Wandergruppe der Marktkirche trifft sich am **Freitag, dem 8. Mai, um 16.00 Uhr** an der Bushaltestelle Wiesbaden Naurod-Erbsenacker. Sie erreichen diese Haltestelle mit den Buslinien 21 oder 22.

Text:
Martin Kinkel

Von dort wandern wir ca. 2 Stunden am Kellerskopf vorbei durch das Salzbachtal und das Goldsteintal in Richtung Tunnelbachtal. Dort beenden wir an der Feldkapelle (<http://stiftung-matth-7-12.de/html/feldkapelle.html>) die Wanderung mit einer kleinen Andacht.

Für die Rückfahrt in die Stadt benutzen wir die Buslinie 8 ab Wiesbaden Bahnhof oder Eigenheim.



Freitag, 15. Mai 2015

Tages-Orgelfahrt nach Maria Laach

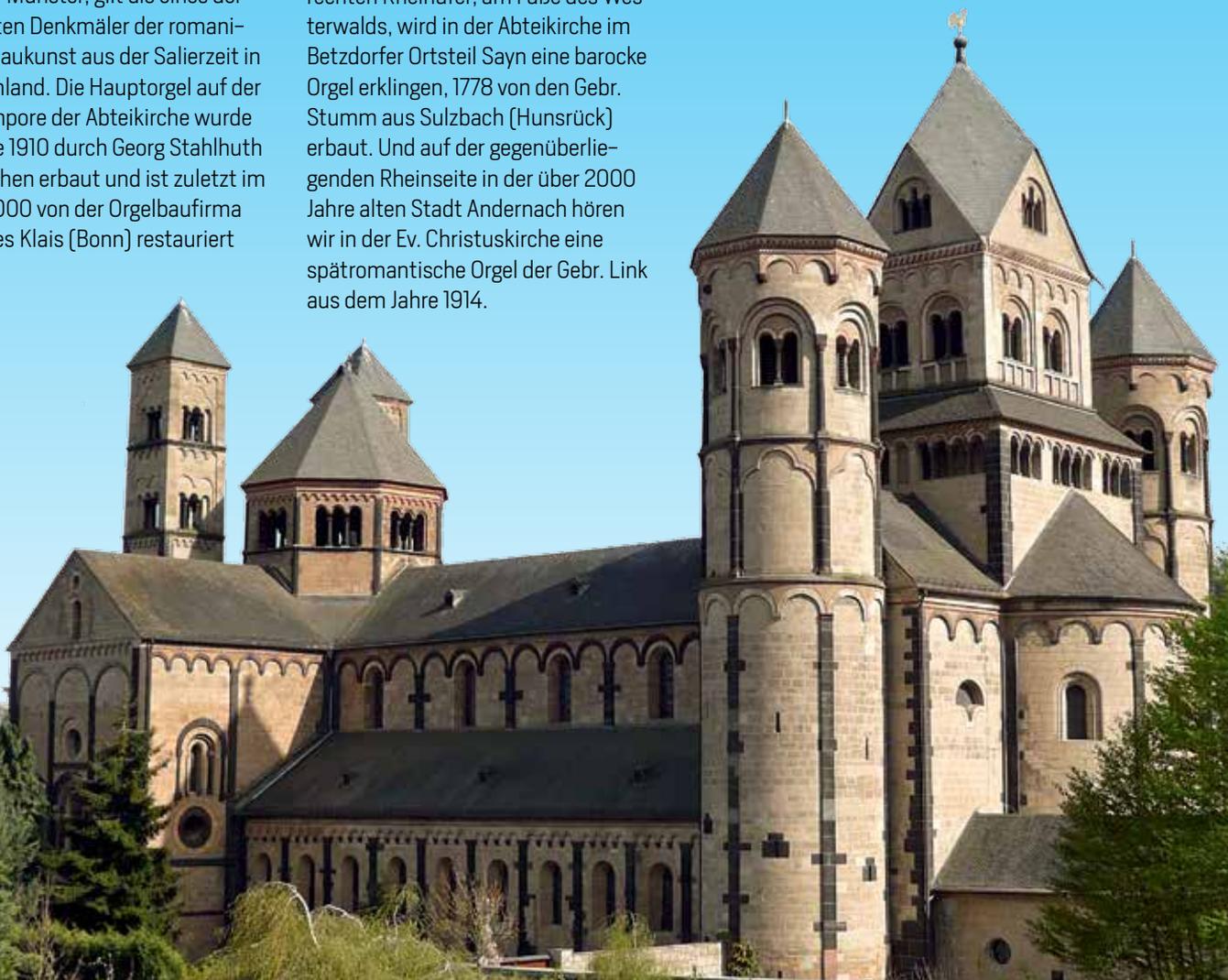
Direkt am malerischen Laacher See wurde die mittelalterliche Klosteranlage der Abtei Maria Laach erbaut. Sie ist das Hauptziel einer Orgelfahrt, die am **Freitag, dem 15. Mai 2015**, unter der Leitung von Kantor Hans Uwe Hielscher stattfindet. Die sechsstürmige Benediktiner-Klosterkirche, das Laacher Münster, gilt als eines der schönsten Denkmäler der romani-schen Baukunst aus der Salierzeit in Deutschland. Die Hauptorgel auf der Westempore der Abteikirche wurde im Jahre 1910 durch Georg Stahlhuth aus Aachen erbaut und ist zuletzt im Jahre 2000 von der Orgelbaufirma Johannes Klais (Bonn) restauriert

worden. An der Westwand des südlichen Querhauses hängt außerdem eine Chorgorgel. Sie wurde 1998 von der Firma Klais erbaut.

Auf dem Weg nach Laach stehen zwei weitere Besuche in der Nähe von Koblenz auf dem Programm: Am rechten Rheinufer, am Fuße des Westerwalds, wird in der Abteikirche im Betzdorfer Ortsteil Sayn eine barocke Orgel erklingen, 1778 von den Gebr. Stumm aus Sulzbach (Hunsrück) erbaut. Und auf der gegenüberliegenden Rheinseite in der über 2000 Jahre alten Stadt Andernach hören wir in der Ev. Christuskirche eine spätromantische Orgel der Gebr. Link aus dem Jahre 1914.

Es sind nur noch wenige Plätze frei. Anmeldebögen liegen in der Marktkirche aus oder können angefordert werden bei:

**Ev. Marktkirchengemeinde
Hans Uwe Hielscher
Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden
Tel. 0611 – 30 34 30
E-Mail: hielscher@marktkirche-wiesbaden.de**





Nachdenkliches...

Global Mögen Sie dieses Wort noch hören? Was verbinden Sie mit diesem Wort? Wie so vieles im Leben ist auch eine Antwort auf diese Frage eine Frage der Perspektive.

Ändere Deinen Standpunkt und Blickwinkel und Du siehst ein anderes Bild. Globalisierung – ein Wort, das vor 20 Jahren in kaum jemandes Wortschatz vorkam, ist mittlerweile zum Dauerbrenner geworden und ruft je nach Standpunkt und Blickwinkel völlig individuelle Emotionen hervor. Ein Wort, geboren durch rasend schnell fortschreitende technische Vernetzung, gepaart mit kolossalen politischen Veränderungen, ist mittlerweile in der Wortschatzhitliste ziemlich weit oben angekommen.

Als es so richtig los ging mit der Globalisierung, schienen zunächst einmal alle wie betrunken vor Glück. Das Internet schien unbegrenzte Möglichkeiten zu eröffnen, schön, dass alle Menschen nun schrankenlos miteinander kommunizieren konnten; politisch wurde mit dem Fall der Mauer eine lang ersehnte Wiedervereinigung unseres Landes eingeleitet. Mittlerweile wissen wir, dass das Internet ohne jegliche Regulierung auch riesige Gefahren birgt, denn neben freier Kommunikation und freier Information für alle bedienen sich auch Kriminelle, Geheimdienste und Terrornetzwerke dieses schicken

Werkzeuges für ihre Zwecke; der Fall der Mauer brachte neben Vereinigung aber auch Verunsicherung durch machtpolitische Neuorientierung, welche durch das entstandene Machtvakuum nötig wurde. Jetzt hieß es auf einmal nicht mehr nur West und Ost, denn die Veränderungen gehen in alle Himmelsrichtungen und sind mittlerweile so komplex geworden, dass es an jeder Ecke der Welt politisch brennt und zu Flüchtlingskatastrophen unglaublichen Ausmaßes gekommen ist.

Die Wirtschaft jubilierte, was boten sich denn plötzlich für Marktchancen! In den hintersten Winkel der Erde konnten wir plötzlich Autos, Maschinen und auch Waffen exportieren. Wirtschaftlich standen wir anfänglich super da. Merkwürdig bleibt nur, dass bei vielen Menschen sich dieses Hochgefühl eben doch nicht einstellte.

Global? Wie fühlt es sich für Sie persönlich an? Hoffnung durch sich neu bietende Chancen? Oder eher Angst und Sorge wegen nicht mehr zu überblickender und verstehbarer Komplexität? Wie oben schon erwähnt, ist es vermutlich alles eine Frage der Perspektive und der Entwicklung, welche das Leben für Sie persönlich durch die Globalisierung genommen hat. Herrscht auch für Sie eine Art Hoffnungslosigkeit ob der unzähligen

Unbekannten in dieser Rechnung vor? Ich muss gestehen, dass ich mich manchmal dabei erwische und dann auch mal öfters in Zynismus abgleite.

Aber: Als Christen dürfen wir eine andere Antwort geben, denn Bangemachen gilt nicht.

Glaube, Liebe und Hoffnung – diese drei sind unser Dreh- und Angelpunkt. Das biblische Denken ist niemals lokal, sondern immer global und damit aktueller denn je.

Zwar öffnet sich Gott zuerst seinem auserwählten Volk, aber schon vorher in der Schöpfungsgeschichte wird deutlich, dass Gott alles im Blick hat – er ist der globale Gott.

In den Psalmen oder auch in der Offenbarung wird deutlich, dass Gott alle Völker dieser Erde im Blick hat. So auch unser christlicher Glaube: Jesus macht im Taufbefehl deutlich, dass unser Glaube ein globaler sein soll.

Trotz aller nach menschlichem Ermessen durchaus begründbarer Hoffnungslosigkeit ermutigt uns die Bibel geradezu, immer mit Hoffnung dagegen zu halten. Mutter Teresa, Albert Schweitzer als prominente Beispiele neben unzähligen anderen, die sich mit Hoffnung der Hoffnungslosigkeit entgegen stellten und entgegen stellen, dürfen uns mit Hoffnung erfüllen – global!

Text:
Christof Eichner

Eine runde Sache: Die ganze ESWE-Welt zum Anklicken!

einfacher

moderner

kompakter

www.eswe-versorgung.de

Erleben Sie die **ESWE-Welt** von ihrer schönsten **Online-Seite**. Einfach in der Bedienung, modern in der Gestaltung und kompakt von den Informationen – ganz so wie Sie es von Ihrer ESWE gewohnt sind. Dabei haben Sie alles im Blick: unsere Produkte, unser Engagement für den Umweltschutz sowie unsere **Services und Leistungen**. Schauen Sie rein, es lohnt sich. **Wir freuen uns über Ihren Kontakt – auch auf traditionellem Weg unter:**

ESWE Energie CENTER,
Kirchgasse 54, Wiesbaden
Telefon: 0800 780-2200

ESWE
VERSORGUNG

Darauf können Sie sich verlassen

BÜROZEITEN UND TELEFONNUMMERN

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 12 oder 71 08 941 · E-Mail: saal@marktkirche-wiesbaden.de

Pfarramt II (Mitte) **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 15 oder 46 73 65 · E-Mail: fromme@marktkirche-wiesbaden.de

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrer Dr. Jeffrey Myers** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 01 57 - 83 39 92 23 oder 069 – 28 43 69 · E-Mail: jeffrey.myers@ekhn.de

Pfarrbüro **Patricia Hartmann** · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Hartmann@marktkirche-wiesbaden.de
Montag, Donnerstag und Freitag, 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 900 16 26 · Fax: 900 16 17

Gemeindebüro **Bärbel Wagner** · Telefon: 900 16 11 · Fax: 900 16 17 · E-Mail: wagner@marktkirche-wiesbaden.de
Dienstag und Mittwoch, 9.00 bis 13.00 Uhr, Donnerstag 14.00 bis 17.30 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 0172-6966542 · Fax: 60 97 611
E-Mail: frank@marktkirche-wiesbaden.de
Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 30 34 30 · Fax 60 97 611
E-Mail: hielscher@marktkirche-wiesbaden.de

Küster **Sebastian Villmar** · Tel. 0178 - 58 38 058 · E-Mail: sebastianvillmar@gmail.com

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Kirchbuchführung **Kathrin von Dewitz** · E-Mail: dewitz@marktkirche-wiesbaden.de

Zentralstation für ambulante Pflegedienste **EVIM Ambulant** · Schinkelstr. 21 · 65189 Wiesbaden · Tel. 97 16 13 22

Öffnungszeiten zur Besichtigung der Marktkirche außerhalb der Gottesdienste
Dienstag: 14.00 bis 18.00 Uhr · **Mittwoch:** 10.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr · **Freitag:** 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 14.00 Uhr · **Sonntag:** 14.00 bis 17.00 Uhr
Montags geschlossen.

Bankverbindung Ev. Marktkirchengemeinde, Wiesbadener Volksbank
Konto 250 130 5106, **BLZ** 510 900 00, **IBAN** DE84 5109 0000 2501 3051 06, **BIC** WIBADE5W
Förderverein Marktkirche Wiesbaden eV: **IBAN** DE37 5105 0015 0111 0733 33